



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Dritte Frag. Wie soll man den ersten theil der Lieb erfüllen?

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

und was ihr wolgefale / auß
 Lieb gegen ihr mit grossen
 Fleiß vollziehe ; dann in disen
 zwey Stücken bestehet engendlich die
 Vollkommenheit der Liebe.

Dritte Frag.

Wie soll man den ersten
 theil der Lieb erfüllen ?

Antwort. Auff nachfolgende
 Weiß. Erstlich solle man sich von
 aller sowol läßlich / als tödtlicher
 Sünd (sowill durch die Gnad Got-
 tes geschehen kan) sorgfältig enthal-
 ten / nit allein / weil solche Sünd der
 Liebe Gottes / sonder auch / weil sie
 der Lieb diser heiligsten Mutter
 zuwider seyn.

Zum anderen daß man sich auch
 bemühe / daß von anderen nichts ge-
 schehe / welches diser Lieb zuwider ist /
 und derohalben mit Gebett / Ermah-
 nung / Betörung und anderen der-
 gleichen Mitlen die Bekehrung der
 Sünd.

Sünder zu befürderen sich beflisse.

Zum dritten daß man zum öfteren ein hergliche Neuen erwecke darumben / das dise allerliebreichiste Mutter von ihm und anderen so offft ist beleidiget worden / und dero halben sie inbrünstig umb Verzeihung bitte.

Historien.

I. Cæsarius l. 2. c. 59. erzelt / daß auff ein Zeit nit weit von der Statt Trient sich ein berümbter Mörder auffgehalten / welcher ein Obrister viller anderer ware / und vil Ubel von jugend auff gestiftt hatte / allein aber auß Rath eines gottseelige Mönchs / den er einmal angetroffen / und in sein Mörder-grueben gefürt / am Sambstag zu Ehren der allerheiligsten Mutter Gottes sich von aller Speiß und Verlesung einiges Menschen enthalten ; welches Werck ihm

me

me die barmherzige Mutter also vergolten hat / daß sie ihme / als er an einem Sambstag gefangen worden / nit allein einen sehr glücklichen Todt erlangt / sonder auch / als er nach Enthauptung bey der Ruchstatt vergraben war worden / mit anderen vier Jungfrauen zu Nachts sich zu diesem Ort verfügt / den Leichnam auß dem Grab genommen / in ein sehr zierlich zubereitte Sarch gelegt / und von den vier Jungfrauen zu dem Thor der Statt tragen hat lassen / also sie dem Thormächter befohlen / er solle dem Bischoff in ihrem Namen befehlen / daß er folgenden Tag den Todten-cörper ihres lieben Dieners in einem gewissen Ort der Kirchen mit höchster Solennitet begraben lasse / welches alles ordenlich geschehen / und die Lieb zur Mutter Gottes nit wenig befördert hat.

II. In dem Leben des S. Bernardi wird erzelt / daß auff ein Zeit
ein

ein Edelman dermassen von dem
Geist der Unlautterkeit angefochten
war / daß er für unmöglich hielte / ei-
nen einzigen Tag darvon abzustehen.
Als derohalben der H. Bernard vil
andere Mittel vergebens angewendt /
hat er endlich von ihm begert / er soll
sich nur drey Tag zu ehren der H.
Dreyfaltigkeit von solchem Laster ent-
halten. Als solches der Edelman ver-
sprochen und gehalten / batte der H.
Mann widerumb / er wolle auch zu
Ehren und Lieb der Mutter Gottes
noch drey andere Tag hinzuthun.
Als er auch solches zugesagt / und ge-
leist / ist er also verändert worden /
daß / als der H. Bernard weiter mit
ihme handeln wolte / er zu ihm ge-
sagt: Mein/mein Ehrwürdiger Väter
/ wir haben keinen Anstandt mehr
vonnöthen; ich bin entschlossen einem
ewigen Frieden mit Gott zumachen /
und hinfüran zu Ehren der H. Mut-
ter Gottes / die mich auß dem Kott
der

Der Unlauterkeit heraußgezogen/ ewi-
ge Keuschheit zuhalten.

III. In den Jahrbrieffen der Ges-
ellschaft IESV wird von einer Ma-
tron gelesen / welche nit allein selbst
zu Ehren ihrer allerliebsten Himmes-
lichen Mutter von den Sünden sehr
sorgfältig enthalten / sonder auch an
allen Feyerabenden ihrer Festag alle
unzüchtige Weiber in ein Haus zu-
sammen geruffen / und sie auff ihren
Unkosten erhalten hat / damit sie an
solchen Festagen Gott nit belendig-
ten. Zu welcher Zeit auch ein Prie-
ster auß der Gesellschaft IESV ein
geistliche Ermahnung zu ihnen ge-
halten / und nit wenig von ihrem un-
erbaren Wandel abgezogen hat.
Cæsarzug Coll. anno 1598.

Vierde Frag.

Wie solle man den anderen
Theil der Lieb erfüllen?

Antwort. Also daß gleich wie die
E Sie